Fünfte Abtheilung.

Notizen aus Briefwechſel.

Ueber Darſtellung eines reinen Silbers.

(Aus einem Briefe von Herrn A. Seelmeyer aus Lüneburg).

Horneburg im Hannöverſchen den 12. Juni.

Bei Gelegenheit der Bereitung des Argent. nitric. fusi fand ich eine Methode, ſich das reine Silber auf eine andere Weiſe wie bisher zu verſchaffen, wo man es durch Reduktion des ſalzſauren Silbers erhielt, durch die bekannte Entdeckung, daß das Ammonium das Silber aus ſeiner Auflöſung in Salpeterſäure nicht fällt, ſondern damit eine in Waſſer gelöſt bleibende dreifache Verbindung (ſalpeterſaures Silber / Ammoniak) eingeht, woraus das Silber, wenn die Auflöſung durch Erhitzen noch keine Zerſetzung erlitten, durch Alkalien und Erden nicht gefällt wird.

Das Verfahren, durch dieſe Eigenſchaft des Ammoniums das unreine Silber von allen Beimiſchungen zu befreien, war folgendes: Ich löſte das dazu beſtimmte Silber in reiner Salpeterſäure auf, verdünnte die geſättigte Auflöſung mit etwas deſtillirten Waſſer und ſetzte derſelben nur genau ſo viel Aetzammoniumsflüſſigkeit hinzu, als nöthig war, die etwa beigemiſchten Metalle, als Kupfer, Blei, Eiſen daraus nieder-

zu

zuſchlagen, indem der geringſte Ueberſchuß von Ammonium Kupfer aufgelöſt haben würde. In dem abfiltrirten Niederſchlage fand ich keine Spur von Silber.

Die erhaltene auch durch Zuſatz von Ammonium noch ungefärbt bleibende Flüſſigkeit rauchte ich in einem Porzellangefäße ein, welches ich nachher in einen Schmelztiegel ſtellte, den ich mit etwas Sand umgab und nun das Feuer bis zum Schmelzen des Silbers verſtärkte, wodurch ich das Silber ohne alle Schlacke zu einem Kügelchen zuſammengeſchmolzen fand.

Vielleicht könnte man die Flüſſigkeit, wenn man ſie nur bis zum ruhigen Fließen abrauchte (und keine Reduktion entſtände), ſogleich zu Lapis infernalis benutzen, welches die Darſtellung deſſelben erleichtern würde, welches jedoch erſt durch Verſuche näher geprüft werden müßte.

Ueber Geiger's Darſtellung der Salzſäure und Schlippe's Verfahren zur Bereitung des Goldſchwefels.

(Aus einem Briefe von meinem Bruder Wilh. Brandes).

Halle, den 13. Jan. 1823.

Geiger's Darſtellung der Salzſäure habe ich auch ſehr brauchbar gefunden, aus 12 Pfund Kochſalz erhielt ich 21 Pfund Säure. Das Verfahren von Schlippe zur Bereitung des Goldſchwefels finde ich eben-